

Zwischen Muezzin und Kathedrale

Der Traum vom Mittelmeer als Musik

Harald Schroeter-Wittke

2018 hat das Trio *NES* die internationalen Jazzevents und klassischen Konzerthäuser im Flug erobert. Nesrine Belmokh (Gesang/Cello), Matthieu Saglio (Cello/Gesang) und David Gadea (Percussion) hatten mit ihrer CD *Ahlam* (Traum) ein Debutalbum vorgelegt, welches mediterrane Musik in all ihrer Vielfalt zwischen Orient und Okzident, zwischen Nordafrika und Südeuropa, zwischen Jazz und Klassik, zwischen Islam und Christentum, zwischen Lieben und Leiden, zwischen strotzender Kraft und zarter Gebrechlichkeit, erklingen ließ, die »die Schönheit der Welt hörbar machen« (André Manoukian). Ihre CD beginnt auf Arabisch mit ihrem Traum »Ahlam« (»I dream of peace and hope in a garden of love«), fährt

mit englischsprachigen Titeln fort («cause music is my exorcism») und endet auf Französisch mit einem Gebet («Prière» – Nesrine Belmokh):

»Das ist ein Gebet für all Deine Götter.
Nimm Dir Zeit und bitte sie um ihre Freundlichkeit.
Bete für Dich, für sie, für mich,
auf dass die Wut ersterbe.
Bete für Dich, für sie, für mich,
auf dass der Schwindel verfliege.«

2020 haben die Mitglieder dieses Trios, das sich in Valencia gefunden hat, drei CDs veröffentlicht, die ihre musikalische Mission weiterführen. In der Reihe Jazz at Berlin Philharmonic haben sie im 10. Projektkonzert *East – West. In Memoriam Nesuhi Ertegün (1917-1989)* (ACT 2020) mitgewirkt. Ertegün wurde im Osmanischen Reich in Istanbul geboren und wuchs als Sohn des türkischen Botschafters in den USA in Washington D.C. auf. Als Grenzgänger zwischen allen Stühlen wurde er zum Botschafter des Jazz, für den er im New Yorker Label Atlantis seines Bruders Ahmet verantwortlich zeichnete und dort Alben u.a. mit John Coltrane, Charles Mingus, Ray Charles und Roberta Flack produzierte. Nach einer Fusion leitete er eine zeitlang WEA International und gründete 1971 zusammen mit Ahmet den Fußballclub Cosmos New York, bei dem u.a. Pelé und Beckenbauer spielten. Zum 30. Todestag widmete der Nestor des Jazz-Labels ACT, Sigggi Loch, Ertegün ein Konzert mit NES, Nguyen Le und dem südkoreanischen Quartett Black String. Dieses Live-Konzert nimmt die Hörenden mit in die Jahrhunderte alte Begeisterung und musikalische Fusion zwischen den Welten Asien, Europa, Afrika und Amerika. Es erklingt Ertegüns Credo: »Jazz had no borders.«

Das wird auch in der Solo-CD des 1977 in Frankreich geborenen und in Valencia lebenden *Matthieu Saglio* deutlich. Er hat mit Musiker*innen, mit denen er in den letzten 20 Jahren zusammengearbeitet hat, *El camino de los vientos* (Der Weg der Winde, ACT 2020) aufgenommen: Nguyen Le, Nils Pet-

ter Molvaer, Vincent Peirani, Léo Ullmann, Ricardo Esteve, Isabel Julve, Abdoulaye N'Diaye u.a. Der klassisch ausgebildete Cellist hat sich seit mehr als 10 Jahren mit Solo-Auftritten ein weltweites Publikum erobert, dem er sich auch in Pandemiezeiten im Internet mit einem beeindruckenden Hauskonzert am 12.05.2020 durch die International Yehudi Menuhin Foundation präsentierte. Sein Cellospiel, das mit elektronischen Hilfsmitteln polyphon wird, vereint klassische Musik, Flamenco, Jazz, Pop und experimentelle Avantgarde. Sein Weg der Winde beginnt beim »L'appel du muezzin« und endet in »Les Cathédrales«, unterbrochen von Anklängen an Ravels Bolero und Bachs Cellosuiten. So bringt Saglios Reise die öffentlichen und ebenso die intimen Klangräume der Begegnung unterschiedlichster Musikkulturen und Religionen ins Fließen – eine Musik, die ich nicht müde werde zu hören.

Die 1982 in Frankreich geborene Franko-Algerierin *Nesrine Belmokh*, die mittlerweile in Valencia lebt, hat ebenfalls klassisches Cello studiert und war Mitglied im West-Eastern Divan Orchestra von Daniel Barenboim. Ihre kraftvolle und zugleich fragile Stimme bringt ein bezauberndes Spektrum zum Klingen, das die Verletzlichkeit all der Dinge hörbar macht, die lebenswichtig sind. Sie gipfeln in der Beschworung von Liebe in der Trias von »melody, colors and truth«, wie es in dem Eröffnungssong »Rissala« (Letter) ihrer Solo-CD *Nesrine* (ACT 2020) heißt. Das Booklet strotzt vor knalligen Farben und Kontrasten, an deren Ende Nesrine als Strahlenmadonna-Carmen auf einer Spielkarte »Q« (Queen) posiert. Hier kommt alles zusammen, ohne zusammenzubrechen. Mit zart groovigen Rhythmen und äußerst sparsamen Intonationen, die minimal music anklingen lassen, breitet sie die lustvollen und schmerzlichen Facetten von Liebe vor uns aus: Von »Elle« zwischen »pleure« (Schrei) und »ris« (Lachen): »La force et le talent, sans peur« (Die Macht und die Gabe,

ohne Angst) über das arabische »Maybe«:
»Like a magic wand spreading peace /
Disseminating everywhere / No past, no
future / No Children crying anywhere. /
Maybe my love, maybe / Together you, me
and love.« bis hin zum Schlussakkord »Hey
you – you’re losing, you’re losing, you’re
losing, you’re losing your Vitamin C«, der
klagend und wachrüttelnd zugleich ist.
Diese mediterrane Musik lässt den Schmerz
über die tödlichste Außengrenze der Welt
erklingen, aus dem eine verletzte Hoff-
nung auf ein fruchtbares Zusammenklingen
der unterschiedlichen Menschen und ihrer
Stimmen, Klänge und Welten entstehen
kann:

„Fantasy (Nesrine Belmokh)
The lies, the vacuity, the uncertainty,

Would I have come to this world
No... we are so fragile
What's the difference between dream and fantasy
Tomorrow is another day
The day that I will grow
The day that I will glow
The day that I will flow“

Das kann geübt werden, wie Nesrine Bel-
mokh auf die Frage nach dem Üben ant-
wortet: »Üben ist ein Augenblick nahe der
Weisheit. Und dieser kann einsam sein,
erfüllend, kreativ, erschöpfend...« ([www.
aboutjazz.de/2019/2](http://www.aboutjazz.de/2019/2))

Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke ist Profes-
sor für Didaktik der Ev. Religionslehre mit
Kirchengeschichte an der Universität Pader-
born und Musiker.
E-Mail: schwitt@mail.upb.de